Neijischketen ous dem Duaref fir Jung un Aalt

Jahrgang 2017 Ausgabe 1
29.03.2017
Nr. 66

Ialenzer Bleadchen

Die Ehlenzer Dorfzeitung

Themen dieser Ausgabe:

Ous dem Duaref (Seite 2 und Seite 3)

Leckt ous dem Duaref (Seite 4)

Ehrenamt (Seite 5)

De Foasicht: Et woa nees sching (Seiten 6 bis 8)

Neij an Ialenz (Seite 9)

Dorfgeschichte (Seite 10 und Seite 11)

Demnächst (Seite 12)

Herausgeber:
Gemeinde Ehlenz

Redaktionsteam:
Brück,Lothar
Boden, Susanne
Erschfeld, Gabi
Lichter, Erik
Nober, Alfred (AlNo)
Nober, Michaela (MiNo)
Rings, Laura

Jeder Autor ist für den Inhalt seines Artikels selbst verantwortlich.

Ialenzer Bleadchen im Internet unter:
www.ehlenz-live.de

Ein fröhliches Team: die Minigarde

Liebe Ehlenzerinnen und Ehlenzer,

da wir seit diesem Jahr stolz sind eine Minigarde in unserer Vereinsgemeinschaft zu haben, würden wir uns freuen, weitere Kinder im Alter von 4 bis 8 Jahren in unserer Garde begrüßen zu dürfen. Das Training findet jeden Samstag von 10:00 - 11:00 Uhr statt. Mit viel Spiel und Spaß gestalten wir das Training, welches im Gemeindehaus in Ehlenz stattfinden wird.

Die Anmeldung soll bis zum 14. April 2017 erfolgen. Das offizielle Training wird ab dem 15. April 2017 beginnen.

Bei Interesse meldet euch bitte unter folgenden E-Mail Adressen:
sophiamagdalenabaatz@gmail.com laura.rings@web.de
leaelisabethfeider@gmail.com

Wir freuen uns auf euch!

(Sophia Baatz, Laura Rings und Lea Feider)

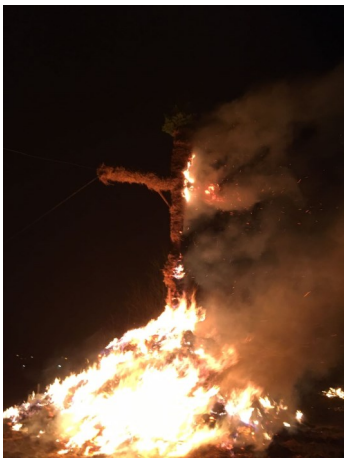
Ous dem Duaref

Feuerwehr verabschiedet vier Kameraden

Im November 2016 verabschiedete die Freiwillige Feuerwehr Ehlenz vier Kameraden aus dem aktiven Dienst. Wehrführer Martin Eckertz bedankte sich stellvertretend für alle aktiven Kameraden für den jahrezehntelangen Einsatz bei Manfred Mayer, Klaus Eckertz, Johann Tiex und Rainer Fallis. Alle vier sind mit Erreichen der Altersgrenze von 60 Jahren aus dem aktiven Feuerwehrdienst ausgeschieden.
Auf ein Abschiedsgeschenk verzichteten die verabschiedeten Feuerwehrmänner und baten stattdessen um eine Spende an das Hospiz in Trier. Der 1. Vorsitzende des Vereins der Freunde und Förderer der Freiwilligen Feuerwehr Ehlenz Frank Feider sowie Kassenwart Alfred Lehnertz übergaben Ende Dezember eine Spende über 1.000,- Euro an das Hospiz Trier und erfüllten damit den Wunsch der vier verabschiedeten Kameraden der Feuerwehr Ehlenz. (Erik Lichter)

Das Foto zeigt den 1. Vorsitzenden Frank Feider, der zusammen mit Kassenwart Alfred Lehnertz die Spende an das Hospiz Trier überbracht hat.

Abbrennen des Strohmanns



Nach alter Sitte wurde am 1. Fastensonntag, 5.3.2017 wieder der Strohmann auf dem Krimmischberg verbrannt. Schön, dass sich jedes Jahr immer eine muntere Truppe zusammenfindet und diesen alten Brauch im Dorf aufrecht erhält. Und das Wetter war an diesem Tag wirklich sehr schlecht: doch selbst Regen und Sturm konnten das große Feuer aber nicht verhindern. (AlNo)

Selbstverteidigung mit dem Jugendtreff:

Wie leicht können wir heutzutage ganz unvermittelt in eine brenzlige Situation geraten, aus der wir nicht so leicht heraus können. Dass wir dann nicht so gänzlich hilflos sind, ist sehr wichtig. Aus diesem Grund hatten wir Michael Traut im Januar in unseren Jugendtreff eingeladen. Michael kennt sich auf diesem Gebiet sehr gut aus und er besuchte gerne unsere Gruppenstunde. Hier vermittelte er den Jugendlichen unseres Treffs ganz viele, einfache Tricks und leichte Kniffe, die ohne viel Kraftaufwand zum Erfolg führen. Er zeigte uns Möglichkeiten auf, wie wir uns gegen Belästigungen, Angriffe mit Messern, Baseballschlägern oder sogar Pistolen selbst verteidigen können. Ich nenne nur: „Armhebel“, „Daumentrick“, oder „Alter Mann“. Da ich selbst mit fotografieren beschäftigt war, habe ich nur einen Trick ausprobiert: Auf Anhieb hat er funktioniert! Unsere Jugendlichen hatten am Ende viel Wissen auf eine lockere Art erhalten. Eventuell wollen wir im Sommer noch einmal in einer Treffstunde unsere Übungen mit Michael wiederholen. Fotos sind im Internet auf der Ehlenzer Homepage unter Jugendtreff. Nochmals Dankeschön. (MiNo)

Neue Eventhalle auf der Schäfersmühle

Nach dem ganzem Hin und Her um den Bau der Halle auf der Schäfersmühle hat sich jetzt noch eine interessante Neuerung ergeben. Betreiber Andreas Heinz will die Halle nicht nur als Lagerhalle nutzen, er hat sie inzwischen sogar zu einer Event– und Feierhalle ausgebaut. „Der Bau ist viel zu schade, um darin nur Maschinen und Fahrzeuge abzustellen. An den Wochenenden können hier sehr gut größere Veranstaltungen durchgeführt werden. Da passen mindestens 1000 Leute rein.“ Der Gemeinderat Ehlenz hat der Umnutzung bereits zugestimmt und auch aus Heilenbach gab es diesmal bei nur einer Gegenstimme das OK. Übrigens kann man die Halle auch für Feste mieten, auch aus Heilenbach sollen bereits mehrere Anfragen vorliegen. Die offizielle Eröffnung der neuen Eventhalle findet am kommenden Samstag, 1.4.2017 um 18.00 Uhr statt. Und dann soll es natürlich auch ein Fässchen Freibier geben. (AlNo)

Leckt ous dem Duaref

Fragen an „neue/ alteingesessene EhlenzerInnen“

Dass in Ehlenz viel alte Bausubstanz vorhanden ist, dürfte jedem klar sein. Doch dass diese genutzt wird, freut mich als alteingesessene Ehlenzerin ganz besonders. Heute stelle ich in unserer Dorfzeitung einen jungen Mann vor, der, so glaube ich, der jüngste Hausbesitzer im Ort ist. Viele Jahre habe ich ihn als Betreuerin im Kinder- und Jugendtreff begleiten dürfen und nun bin ich als Redakteurin unsereres Iahlenzer Bleadchens sehr gespannt auf seine Antworten. Es ist Michael Traut und er hat das Haus von Alois Leinen in der Hauptstraße 19 erworben.

„Wie alt bist du, verrätst du uns deinen Beruf und vielleicht auch ein Hobby ?“
„Im Februar wurde ich 23, von Beruf bin ich Zimmermann. Meine Hobbies sind: Kampfsport, Hindernisläufe im Team und ich arbeite und gestalte sehr gerne im Innenausbau, so kann ich jetzt meinem Bruder Benni helfen.“
„ Du hast oft ein Firmenauto mit Luxemburger Kennzeichen hier stehen, wieso hast du da nicht näher an der Grenze neu gebaut?“
„Für mich war eigentlich immer klar, dass ich hier in Ehlenz bleiben möchte. Ich fahre 20 Minuten bis zur Firma nach Echternach in Luxemburg und von dort aus geht es erst zur Baustelle. Wir fahren in Fahrgemeinschaften nach Echternach.“
„Was macht den Reiz eines alten Hauses aus?“
„So ein altes Haus hat seinen eigenen Charakter. Sehr schön finde ich die Nischen in den Wänden und auch die alten Balken- und es ist auch gut, dass man diese sichtbar lassen kann, das macht es eigentlich erst aus. Auf mich wirken alte Häuser sehr gemütlich.“
„Ist es nicht viel mühsamer, ein altes Haus umzubauen, als sofort neu zu starten?“
„Das hat sich mit der vorigen Frage beantwortet. In einem alten Haus muss man schon mal etwas abreißen, Böden entfernen; das ist zwar sehr mühsam, aber es macht auch Spaß.“
„Wann hast du angefangen und wie lange hat es denn eigentlich gedauert, bis du das Wichtigste getan hattest und du im eigenen Haus übernachten konntest?“
„Ich habe im November 2014 angefangen und bin ziemlich genau ein Jahr später, im Oktober 2015 eingezogen. Dabei habe ich eigentlich jeden Tag gearbeitet, auch viele Sonntage sind meinem Umbau zum Opfer gefallen. Die meiste Arbeit war in der Küche, dort mussten wir einen halben Meter Boden ausschachten. Auch das Freilegen der Decken war eine zeitintensive, staubige Angelegenheit. Der Anbau im Wohnzimmer war ja ursprünglich vom Vorbesitzer als Überdachung gedacht- Hier musste ich, um ein Wohnzimmer zu erhalten, alles isolieren und als Wohnbereich neu anfertigen. Das Badezimmer ist neu: Dort war ich, dadurch, dass auch alle Wasserleitungen neu gelegt wurden, bis auf den Bruchstein durch. Alle Wände im Haus wurden neu verputzt und neu gestaltet.“

„Wer hat dich denn besonders viel unterstützt, so eine Maßnahme kann man ja nie alleine stemmen?“
„Mein Vater hat mir sehr viel geholfen! Aber auch viele andere Helfer kamen, um mich zu unterstützen.“
„Was gefällt dir besonders in Ehlenz?“
„Schon immer die Gemeinschaft, es wird viel gemacht, Ehlenz ist sehr kinderfreundlich. Wenn ich später mal selber eine Familie haben sollte, weiß ich, dass unsere Kinder fein aufwachsen.“
„In welchem Verein/ Treff engagierst du dich und was bereitet dir Spaß?“
„Einmal in der Woche in Badem als Trainer im Bodenkampf im Rahmen einer Karateschule. In Ehlenz bin ich als Knecht Ruprecht unterwegs, das bereitet mir viel Freude. Ich bin zwar dem Kinder- und Jugendtreff entwachsen, habe aber erst jetzt im Januar im Jugendtreff einen „Selbstverteidigungskurs“ organisiert und durchgeführt.“
„Was gefällt dir hier im Dorf und was würdest du vielleicht ändern?“
„Das Dorfleben, die Gemeinschaft, hier ist kein unnötiger Lärm, Ehlenz ist meine Heimat.“
„Was wünschst du dir für die Zukunft?“
„Dass ich im Haus glücklich bleibe mit einer Familie.“
„Möchtest du noch etwas hinzufügen?“
„Seit 2009 nehme ich an den Fahrten nach Taizé teil. Dort erfahre ich immer ein tolles Gefühl gelebter Gemeinschaft, gute Gespräche und alle Jugendlichen bringen sich ein. Einige Freunde von mir sind auch heute noch dabei.“

„Vielen Dank für deine offenen, interessanten Antworten. Als du mir dein Haus das erste Mal gezeigt hast, war ich derart überrascht, was du alles geleistet hast und wie schön das alles hier bei dir geworden ist. Da kannst du mächtig stolz sein! Für deine Zukunft wünsche ich dir schöne Zeiten hier in deinem eigenen Haus und viel Glück.“ (MiNo)

Ehrenamt

Fahrdienst durch Monika und Werner Kinnen

Die Verbandsgemeindeverwaltung Bitburger Land plant zurzeit, einen Bürgerbus einzusetzen, um so die Mobilität auf unseren Dörfern zu verbessern.
In Ehlenz sind wir bereits seit einem Jahr in der glücklichen Lage, einen solchen Dienst auf ehrenamtlicher Basis anbieten zu können. Monika Kinnen und ihr Schwager Werner Kinnen haben sich nämlich bereit erklärt, Dorfbewohnerinnen und –bewohner, die nicht mehr mobil sind, mit ihrem Privat-PKW nach Absprache meist nach Bitburg oder gar nach Trier zu fahren und auch wieder mit nach Hause zu nehmen. Und dies tun die beiden auch noch kostenlos. Zum Dank zugesteckte Gelder haben sie kürzlich sogar noch für die Ehlenzer Jugendarbeit (115,- Euro) und an den Kirchenchor (100,- Euro) gespendet. Da kann man sich als Gemeinde natürlich glücklich schätzen, solche engagierten Mitbürger zu haben.
Jetzt ist fast ein Jahr vergangen, seit die beiden ihren Fahrdienst aufgenommen haben, deshalb wollen wir sie einmal nach ihren Erfahrungen befragen:

Monika Kinnen:

Wie oft wurdest bisher angefragt?
Monika: „Das ist verschieden, bisher war das ungefähr ein bis vier Mal im Monat.
Um welche Altersgruppe handelt es sich hauptsächlich?
Monika: „Die Altersgruppe geht ab 50 aufwärts, entweder wenn man nicht selbst fahren kann oder man sich nicht mehr traut, selbst zu fahren.“
Wohin gingen die Fahrten?
Monika: „Bisher bin ich immer nach Bitburg gefahren, hauptsächlich waren Arztbesuche der Anlass.“
Was motiviert dich dieses zu tun?
Monika: „Ich möchte gerne etwas fürs Dorf tun und Mitbürgern, die nicht mehr immer klar kommen helfen. Ich begleite sie, wenn es gewünscht ist auch schon mal bis in die Arztpraxis“
Was würdest du dir wünschen?
Monika: „Ich würde mir wünschen, dass das Ganze weiterhin gut klappt und im Dorf auch angenommen wird.“

Werner Kinnen:

Wie oft wurdest du bisher angefragt?
Werner: „Ich werde regelmäßig mindestens zweimal pro Woche um eine Fahrt gebeten“
Um welche Altersgruppe handelt es sich hauptsächlich?
Werner: „Es handelt sich dabei meist um ältere Mitbürger, die kein Auto haben oder die sich nicht mehr richtig trauen zu fahren.“
Wohin gingen die Fahrten?
Werner: „Die Fahrten gingen hauptsächlich nach Bitburg. Meistens waren Arztbesuche, Friseurbesuche oder Einkäufe der Anlass, nach Trier bin ich auch schon zum Krankenhaus gefahren“
Was motiviert dich dieses zu tun?
Werner: „ Ich bin seit einiger Zeit Rentner und habe daher etwas Zeit. Da ich körperlich nicht mehr so ganz fit bin, kann ich nicht gut mithelfen, wenn im Dorf z.B. wie beim Ehrenmal gepflastert wird usw. Deshalb soll der Fahrdienst mein ehrenamtlicher Beitrag für die Allgemeinheit im Dorf sein. Es macht mir Freude, wenn ich damit anderen helfen kann.“
Was würdest du dir wünschen?
Werner: “Mein größter Wunsch wäre, dass sich noch mehr Ehlenzer bei mir melden und meine Hilfe in Anspruch nehmen würden.“ (AlNo)

Werner: „Das ist mein Beitrag für die Allgemeinheit “

Monika: „Ich möchte gerne etwas fürs Dorf tun“

Foasicht 2017

Die Möhnen sagen: „Danke“

Wenn mir Fetten Donnischdisch durch Ialenz gin,
daan as et emma su rischdisch sching.
Ganz viel Lekt han irs de Diaren op gemaach,
ma han got geaß, gesungen, getrunk un gelaacht.
Danke allen Mohnen, die mat irs gaangen sen,
och de Bewirtung an den Haisaren woar nees sching.
Dis Joahr woar et iawischt Duaref droan,
nixt Joahr geht et daan von ennen oan.

Die Tradition durf net enna gohn,
die soll och fir ees Kanna noch bestohn.

Och den Freidisch sen ma net foul geweast,
an da Wiartschaft beij Wilma, do han ma got geseaß.
Net nommen got eaßen- och Stippelcha un sangen,
du as de Zeit gaanz sching flott rom gaangen.

Die Tradition durf net enna gohn,
die soll och fir ees Kanna noch bestohn.

Och den Omzoch oam Saamsdisch as fest mat angeplant:
Mir Mohnen sen mat en poaren do geren matgeraant.
Och daat woar got un hat Spaß gemaach:
Danke oan all, et woar en Supasaach!

Die Tradition durf net enna gohn,
die soll och fir ees Kanna noch bestohn.

(Der Möhnenvorstand: Maria Molitor, Elke Huyghe, Katja Bechel, Karin und Michaela Nober)

Schmetterlinge spenden 250,- Euro für die Ortschronik

Während der diesjährigen Kappensitzung im Gasthaus Heinen überraschten die Ehlenzer Schmetterlinge Ortsbürgermeister Alfred Nober mit einem Scheck über 250,- Euro, der zur Erstellung unserer Ortschronik beitragen soll.
Vielen Dank an den Verein, nicht nur für die Spende, sondern auch für die wirklich tollen Veranstaltungen an Fastnacht, die ihr jedes Jahr auf die Beine stellt! (AlNo)

Möhnenausflug aus Gabis Sicht

Uawen am Duaref han mia oangefangen,
un es icht op dem Bushayschen ofgehaangen.
Den neyen Fiastand kom op de Punkt,
un du gof noch sia ähnen getrunk.
Heinz kom mat dem Hänga oan,
un hat bestemmt gedoascht: „ Mädascha, well sett ihr droan.“
Mat a Feakelskoar senn eych jo alt gefoahr-
Awa datley woa en Klasse Koar!
Jung op deam Dingen woa et ganz sching fresch,
du han mia ias alt gefreischt op en sching gedäckten Desch.
Norbert un Heidi han oangefangen,
jung, do haaten ma alt laang netme ofghaangen.
Heinzens hia Bar woa och alt op,
do gof et och noch en lecka Zopp.
Banzenbach un Settels fählt mia en Steck,
de Erinnerung kom och netme zoreck.
Am Neybaugebet woa nommen ähn Dia op:
Jung, daat Karin Noba woa good drop.
Hat haat och noch Geburtsdaach,
un do gooof och extra viel gelaacht.
Oberweilerstraße und so weiter:
En Holländarin frocht Helga un meysch: „Was wollen Sie?“
Mia: „Geld oda Schnaps!“
Sey gof ias en Kann voll Klängeld,
un as bestemmt fruh, wenn känen me schellt.
Ich kläwen du kom die good Schoklad,
wu Andrea un eysch allän Freischt droan gehaat.
„Entschellischt!“
Bey Sabrina un an Keilen woa de Schoa noch zosammen,
un ma mooten baal iewereneen klammen.
Bey Herbert woa och noch volles Haus,
un dano such die Saach alt ganz anisch ous.
De Henkelsbaacher Poa hat oangefanangen,
un du goof nommen noch mat halwa Mannschaft ofgehangen.
Bey Meyer Regina han die aanaren de Schoklad all opgeass,
un de Pabeya fiat meysch op de Plaatz geschmass.
Et kruch jederänen watt hean wollt,
jo, su as daat Dingen gerollt.
Sissi sott: „Mädascha dia set schpot!“
Mia sooten: „Jo Sissi, daan gef ias mol en Rot:“
Bey Noba woa den Bujameesta du,
joh, du woaren mia besonders fruh.
Siska hat haat Nouzen gebaach-
Alle Achtung, un daat opden aalen Daach.
Bey Margit hät eyschma noch en Hirung ragezoren,
awa du woa meyn Hunga schung verflooren.
Bey Walta woren mia alt en beschen meed,
awa dofiaa luchen bei hiem op dem Desch „Trötan bereet.
Jung, du gong et ap,
Un all koomen se op Drapp.
Jung sey han gebloosen, dat die Dinga stohnen.
Wie dat Steffi Noba, sou mansche han och „jehongen“.
Christel woa fia meysch et letzt Hous,
jo du woa den Uawen ous.
En klen Geheimnis mos ich noch losgenn- ena ias:

Ganz, ganz freha, noch fiat menga Zeyt,
hat Wiatschafts Thea och mol en Date:
Den Präsident von den Vereinischten Staaten,
ston mol an da Ealenza Kneip zo daaten.
Hat as en gaanz eefach Framensch bliewen,
nommen hean hat et mat den Fralegt iwadriewen.
No deam gesta det hean hat netme kennen,
awa hat as eh schung ous dem Rennen.
Danke Thea, daat dou noch mat ias matgangen,
eych han geren mat dia ofgehaangen.
(Gabi Erschfeld)

Schöne Tänze auf hohem Niveau gab es beim Tanzfestival im Gemeindehaus zu bestaunen: Auf dem Foto das tolle Tanz-Trio aus Walsdorf bei einer akrobatischen Einlage.

Kappensitzung 2017

Motto: „Zirkus an Ialenz“

Neij an Ialenz

Wir fragen „neue EhlenzerInnen“

Oft ziehen Menschen in unser Dorf und viele Ehlenzer kennen sie nicht. Wenn dann mal ein kleines Festchen oder auch ein Brauchtum gepflegt wird, bei dem viele Ortsansässige dabei sind, stellt man oft fest, dass diese/r „Fremde/r“ ja auch ein/e EhlenzerIn ist. Damit diese „Neuen“ uns nicht fremd bleiben und wir ihnen auch nicht, ist unser Ialenzer Bleadchen ein geeignetes Medium, diesen Missstand zu beheben. In Zukunft möchte ich versuchen, die ein oder anderen Zugezogenen vorzustellen. Falls Personen sich gerne selbst vorstellen möchten, oder ich sie vielleicht vergessen haben sollte: Das ist keine Absicht und hier jederzeit möglich zu korrigieren....neue Redakteure sind sowieso immer sehr gerne gesehen!
Heute stelle ich eine Familie vor, die neu in Ehlenz lebt: Sie wohnen in unserer alten Dorfgaststätte, ehemals Gasthaus Lichter, in der Sportplatzstraße und sind gerne zu einen Interview bereit.

Familie Baatz, Sportplatzstraße 4

„Wie heißt ihr, wer gehört alles zur Familie, wie alt seid ihr und verratet ihr uns auch noch eure Berufe und eventuell ein Hobby ?“
„Wir sind Petra, Armin, Julia, Lena und Noah Baatz, sind 48, 43, 18, 15 und acht Jahre alt. Unsere Kinder gehen zur Schule, Julia macht momentan ihr Abi.
(Petra:) Ich bin bis 2014 als Krankenschwester im Krankenhaus in Bitburg tätig gewesen und bin zurzeit zu Hause und führe unser Familienunternehmen. Lesen ist ein Hobby von mir und ich habe früher Klarinette und Klavier gespielt.
(Armin:) Ich bin als Straßenwärter in Bitburg beschäftigt und mein Hobby ist die Familie. Fußball ist auch noch eine Leidenschaft, aber leider nicht mehr aktiv. Als Trainer der F- Jugend in Stahl- Mötsch bin ich dennoch dem Fußball verbunden.
(Julia:) Ich spiele Klarinette im Musikverein Bitburg, bin in der Garde in Bitburg und im Chor in Ehlenz.
(Petra:) Lena ist in der Garde in Bitburg und unser Noah in der DLRG Oberweis, er spielt Fußball in Stahl- Mötsch, lernt Posaune und ist im Kindertreff hier in Ehlenz.“
„Seit wann lebt ihr in Ehlenz und wo habt ihr vorher gewohnt?“
„Wir sind seit einem Jahr hier in Ehlenz, genau seit Februar 2016. Vorher wohnten wir in Bitburg. Petra stammt aus Bitburg, Armin aus Oberweis.“
„Was hat euch dazu bewogen, ausgerechnet nach Ehlenz zu ziehen?“
„Private Gründe und Platzmangel. Steffi und Dietmar Baatz haben uns praktisch nach Ehlenz geworben. Armin und Dietmar sind ja Brüder und verstehen sich sehr gut.“
„Habt ihr schon Bekanntschaften gemacht, seid ihr bereits in einem Verein/ Treff, oder beabsichtigt ihr in eine Gruppe zu gehen?“
„Durch Noah im Kindertreff und Julia im Chor haben wir schon Bekanntschaften gemacht, aber auch bei Spaziergängen und durch Steffi und Dietmar. Auf den Festen hier lernt man schnell Ehlenzer kennen. Berni und Karin Goeblet waren früher sogar unsere Trauzeugen.“
„Was gefällt euch hier im Dorf und was erwartet ihr von der Zukunft?“
„Eigentlich alles: Wunderschöne Lage, Natur, nette Leute, man wird hier schnell und freundlich aufgenommen. Für die Zukunft hoffen wir, dass wir noch viele Jahre hier glücklich leben können.“

Da bleibt mir nur übrig, mich ganz herzlich zu bedanken und euch allen eine schöne, unbeschwerte Zeit hier in unserem Dorf gemeinsam mit uns Ehlenzern zu wünschen.“ (MiNo)

Dorfgeschichte

Fragen an „EhlenzerInnen mit viel Geschichte“

Die Zeit vergeht so schnell: Viele Zeitzeugen, die noch den zweiten Weltkrieg und die Zeit danach erlebt haben, können sich bestimmt noch gut erinnern. Angeregt durch die Ausgabe des GAK Bitburger Land: „Kartoschka führt nach Kyllburg“ möchte ich versuchen, von möglichst vielen EhlenzerInnen noch etwas über die Menschen und die Umstände hier in unserem Dorf zu erfahren. Wer möchte, kann auch selber in den nächsten Ausgaben diese Fragen beantworten, oder besser: Noch eigene Gedanken hinzufügen und uns schicken. Ich selber habe ja Gott sei Dank diesen schrecklichen Krieg und auch nicht die entbehrungsvolle Zeit danach erleben müssen. So weiß ich auch nicht, ob die nachfolgenden Fragen überhaupt ausreichen. Heute erklärt sich dazu bereit:

Anni Klassen- Braun

„Kannst du dich noch an den Krieg selbst erinnern?“
„Ich bin 1940 geboren, von meinen ersten Lebensjahren, also im Krieg, weiß ich nicht mehr so viel. Aber ich kann mich noch gut erinnern, als gegen Kriegsende die Soldaten kamen und meine Mutter und ich aus unserem Haus raus mussten, damit die Amis dort Platz fanden.“

„Wie viele Personen lebten nach Kriegsende in eurem Haus, wer war vorher im Krieg, ist vielleicht gefallen, kam er zurück oder ist eventuell an den Folgen des Krieges gestorben? Waren auch Zivilisten betroffen?“
„Vor dem Krieg bauten meine Mutter Bäbi und mein Vater Peter Winter mein Elternhaus im Großenberg 3. 1940 kam ich zur Welt, mein Vater war im Krieg, kam noch ein paar Mal heim und fiel 1943- daran kann ich mich nicht mehr erinnern. Gegen Kriegsende mussten Mutter und ich unser Haus verlassen wegen der Soldaten und kamen in der Sportplatzstraße bei Mutters Bruder unter. Die Soldaten gingen in der folgenden Zeit nicht pfleglich mit unserem Haus um: Der Keller stand unter Wasser, Mutters Brautschleier war über den Kleiderschrank gespannt. Als Mutter dies sah, musste sie weinen- das alles habe ich noch ganz genau vor Augen. Aus unserer Familie starb, außer meinem Vater, niemand. Damals wohnte in unserem Haus auch Nelly Metz und gebar auch hier ihre Söhne Alfred und Peter, bis sie selbst mit ihrem Mann ein Haus baute. 1947 heiratete meine Mutter noch einmal: Josef Lehnertz und nun wurde 1948 Ludwig geboren. Ich war froh, auch einen Bruder zu haben und half tüchtig mit bei der Erziehung.“

„Wie war die Wohnsituation für die Ehlenzer?“
„In Ehlenz, als der Krieg vorbei war, ging es einigermaßen.“

„Die medizinische Versorgung war bestimmt anders als heute, oder?“
„Als Mutter mit Ludwig schwanger war, war meine Tante Lisa (Mutters Schwester Lisa, wohnte an der Mosel) auch in Umständen. Damals gab es ja noch keine Vorsorgeuntersuchungen: Ihre Schwester Lisa bekam unerwartet Zwillinge, alle waren im ersten Moment schockiert. Es gab ja überhaupt nichts, Mutter weinte, aber sie gab ihre schon vorbereiteten Babysachen mit zur Tante, denn damals war die Not ja so groß, niemand hatte etwas. Mutter meinte, dass, bis ihr eigenes Baby dann zur Welt kommen würde, ihre verliehenen Sachen an die Zwillinge ja wieder zurück wären. Das kann man sich heute gar nicht mehr vorstellen. Pampers gab es damals noch nicht, Babys wurden mit Mullwindeln und Bibertüchern gewickelt.
Krankenversicherung gab es keine. Kurz ehe Ludwig geboren wurde, 1948, wurde die neue Währung eingeführt: Die DM, die Deutsche Mark und jeder Deutsche bekam einen bestimmten Betrag der neuen Währung. Wir bekamen also Geld für Mutter, Vater und mich- noch nicht für unser Baby, denn das war ja noch nicht auf der Welt. Von unserem neuen Geld wurden dann später die Hebamme und der Arzt bezahlt. Für die Taufe von Ludwig war fast kein Geld mehr da- so schnell war alles weg. Damals ging man nur zum Arzt, wenn wirklich etwas Ernstes war, denn man musste ja sofort bar bezahlen.
Die Krankenversicherung kam erst in den 1960er Jahren. Als Johann und ich mit unseren Kindern freiwillig in die damals übliche AOK gingen, lachten viele Ehlenzer über uns, weil wir so viel Geld jährlich zahlten.“

„Wie sah es mit den Lebensmitteln oder auch mit Hunger aus?“
„Hier im Dorf haben die Leute keinen Hunger gelitten. Man musste zufrieden sein, mit dem, was man erzeugt oder geerntet hatte. Die Auswahl war nicht so groß: Abends gebratene Kartoffeln, manchmal ein Ei dazu. Brot wurde selbst gebacken, höchstens einmal pro Woche, wenn nichts mehr da war, wurde neu

gebacken; es wurde nichts weggeworfen."

„Wie war die schulische Bildung geregelt?"

„Bei mir war alles geregelt, ich ging ja erst nach dem Krieg zur Schule. Mein Mann Johann war ja älter, als ich und ging wegen des Krieges unregelmäßig bei verschiedenen Lehrern zur Schule."

„Was fällt dir zu folgenden Stichworten ein? Flüchtlinge, Schatten der Nazi- Vergangenheit, Gewalt, Zonen- Gebiete"

„Flüchtlinge gab es in Ehlenz: Bei Mutter war ein Mädchen aus dem Saargebiet: Irmgard. Damals wurden arme Kinder aus der Stadt auf das Land verteilt und bekamen hier Essen und Heimat. Als Gegenleistung halfen sie uns bei der Arbeit, beispielsweise Kühe hüten... Einmal, als Ingrid heim- gefahren war und mit ihrem Bruder zu uns auf Besuch kam, waren wir alle erschrocken: Die Kinder waren fast verhungert. Da fütterte Mutter sie mehrere Tage und kleidete sie auch wieder neu ein. Irmgard kam noch jahrelang zu uns zu Besuch und wir hatten eine herzliche Beziehung. Sie sagte immer: „Ich kann Ehlenz nicht vergessen!" Bestimmt gab es auch viele Kinder, die weg gegeben wurden, denen es nicht so gut ging, wie bei uns.

Zonen- Gebiete habe ich nur gemerkt durch die Saarländer, die wurden immer ganz gründlich kontrolliert. Das Saarland gehörte ja damals zu Frankreich."

„Was bereitete damals wohl die meisten Sorgen?"

„Wie komme ich an ein regelmäßiges Einkommen?! Als die neue Währung da war, alles sich ein wenig eingespielt hatte ging es besser. Wir hatten keine großen Ansprüche, die Leute hatten wenig Geld und mussten mit dem auskommen, was sie verdienten.

Uns selbst ging es besser, als Vater regelmäßig arbeiten ging (Flurbereinigung)- da kam regelmäßig Geld rein."

„Wie hast du selbst die Nachkriegszeit erlebt?"

„Ich habe Ludwig versorgt, musste früh mit auf das Feld. In der Landwirtschaft habe ich meiner Mutter immer geholfen. Als wir einen Traktor kauften, machte ich mit 16 Jahren den Führerschein und arbeitete sehr gerne gemeinsam mit ihr. Mit 40 machte ich den Führerschein für das Auto."

„Welches Ereignis hat dich am meisten berührt oder sich besonders bei dir eingeprägt?"

„Im Moment fällt mir nichts ein."

„Gab es auch etwas Positives?"

„Alles, der allgemeine Aufschwung."

„Möchtest du noch etwas hinzufügen?"

„Nein"

„Herzlichen Dank für die ehrlichen und ergreifenden Antworten. Ich wünsche dir und deiner Familie noch eine gesunde, sorgenfreie und gute Zeit." (MiNo)

Neijischkeeten

LED Umstellung in 2018

Die Firma Innogy (früher RWE) hat für die Gemeinde Ehlenz ein Sanierungskonzept gemäß Ökodesign-Richtlinie (ReP-Richtlinie) für die Straßenbeleuchtung erarbeitet. Ziel ist dabei, mehr Licht mit geringerer Leistung zu erzielen.

In der Ortslage Ehlenz sind insgesamt 115 Straßenlampen aufgestellt, bei 109 davon ist eine Umrüstung auf stromsparende LED Technik möglich und sinnvoll.

Zurzeit haben wir, wenn die Beleuchtung nachts von 0.00 Uhr bis 5.00 Uhr abgeschaltet ist, einen Stromverbrauch von 20700 kWh jährlich.

Nach der Umstellung soll die Beleuchtung wieder die ganze Nacht eingeschaltet bleiben. Dennoch wird sich der Stromverbrauch auf ca. 15000 kWh pro Jahr absenken, wobei noch nicht einmal eingerechnet ist, dass bei dieser neuen Technik nachts auch mit einer um ca. 60% verringerten Leistung eine noch ausreichende Ausleuchtung zu erzielen ist.

Leider sah das Innogy-Konzept eine Ausführung erst für das Jahr 2019 vor. Durch Verhandlungen konnte zumindest erreicht werden, dass zugesagt wurde, die Umstellung zeitig im Jahr 2018 durchzuführen. Und dann soll Ehlenz auch nachts wieder beleuchtet bleiben. (AlNo)

In der Dorfzeitung Nr. 61, 2015/4 hatten wir über Zerstörungen im 2. Weltkrieg in Ehlenz berichtet, hierzu haben wir eine Ergänzung bzw. Korrektur zu Seite 5:

Bei Lichter (Schneckda), in der heutigen Sportplatzstraße war eine Bombe- und nicht nur eine Granate- bis ins Erdgeschoss durchgefallen, ohne zu explodieren.

Bei Weber (Koarpen), auch Sportplatzstraße, auf der den Haus gegenüberliegenden Seite, war keine Granate für den Brand ursächlich, sondern im Schuppen vor der Scheune war eine „Feldküche" untergebrach, neben dem damaligen Misthaufen. Die „Feldküche", das war ein LKW, bei dem sich auf der hinteren Ladefläche die „Küche" für die Soldaten mit einem hoch herausragenden Schornstein befand. Dieser hohe Schornstein hatte das darüber liegende Stroh und die „Schaanzen" entzündet.

Demnächst

Das Team vom Talhof freut sich auf den 23.04.2017, wenn es wieder heißt:

" MANEGE FREI "

Unsere Zirkusaufführung beginnt ab 14.00 Uhr. Kinderschminken, Ponyreiten, Kaffee und Kuchen etc runden das Fest ab.

Der Erlös des Festes wird an den Verein zur Förderung der Kinder-und Jugendarbeit gespendet.

Über Kuchenspenden würden wir uns sehr freuen.

Das Zirkusprogramm wird in der Zeit vom 18.-22.04.2017 eingeübt. Hier üben wir Akrobatik, Kunststücke auf und mit den Pferden, zaubern, jonglieren, schminken und verkleiden uns.
Lustige Clown Szenen bereichern unser Programm.

Es sind noch freie Plätze für die Erlebnisferien vorhanden. Anmeldungen werden gerne entgegen genommen. (Susanne Boden)

Konzert im Gemeindehaus

Samstag, 20. Mai 2017

Es musizieren und singen für euch:

Musikverein Biersdorf
Kirchenchor Ehlenz
Gitarrengruppe Ehlenz

Heimat- u. Wanderverein Seffern

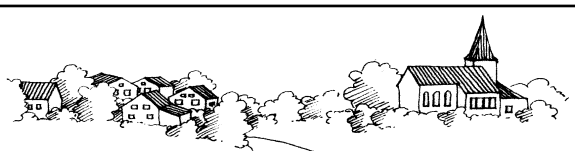
Wanderspaß am 18. Juni 2017 in Ehlenz-City

An diesem Termin wird in Ehlenz wieder gewandert. Hier können die Bewohner wieder Ihre Umgebung zu Fuß erkunden. Wir bieten wieder drei schöne Wanderstrecken an. Diese führen diesmal Richtung Heilenbach, Plütscheid. Die Strecken sind wie gewohnt mit Bändern und Pfeilen markiert, so dass sich keiner verlaufen kann. Auf der Strecken gibt es Kontrollstellen mit Gratiserfrischungsgetränk, sowie für die jüngsten Wanderer ein Quiz auf der 5er Strecke. Alle anderen Speisen u. Getränke werden zu familienfreundlichen Preisen angeboten.
Gestartet werden kann ab 7.00 bis 14.00 Uhr. Zielschluss ist 17.00 Uhr. Hier können die Teilnehmer Strecken und Tempo selbst bestimmen so wie er/sie das möchte. Natürlich ist auch am Start-/Zielgelände des Gemeindehauses in Ehlenz für Verpflegung bestens gesorgt.
Kaffee/Kuchen, Mittagsmenues Getränke ect. Da ist bestimmt nach einer schönen Wanderung für jeden etwas dabei. Wir freuen uns auf unsere Gäste aus Nah und Fern. Zu dieser Veranstaltung haben sich bereits vier Busse angemeldet. Ebernhahn (RP/WW), Datteln (NRW) Kirn-Sulzbach (RP) und unsere amerikanischen Wanderfreunde aus Ramstein.
Unseren Gästen wünschen wir viel Spaß auf der Wanderveranstaltung.
Wir will kann auch noch mit uns drei Tage in die Fränkische Schweiz mitfahren: 29.4.-1.5.2017.
Hier stehen Wanderungen in Ramstein und auf dem Jakobsweg, sowie eine Besichtigungstour fränkische Schweiz mit Gössweinstein ect. an. Zudem besuchen das Levi Straus Museum (der mit der Jeans) und eine weitere Tour führt uns ins schöne Bamberg. Zudem gibt es einen fränkischen Abend mit Livemusik in den Mai hinein. Tolle Tour, z.Z. sind noch einige wenige Plätze frei. Bei Interesse einfach bei mir melden. (Lothar Brück)

Info-Veranstaltung

„Schnelles Internet“
Montag, 24. April 2017, 19.00 Uhr
Gasthaus Heinen
Die Telekom informiert über die durchgeführten Baumaßnahmen und über die neuen Angebote.

Das nächste Ialenzer Bleadchen erscheint am 28. Juni 2017.
Redaktionsschluss ist am 12. Juni.
Beiträge der verschiedensten Art sind wie immer gerne gesehen und sehr erwünscht!!



„EHLENZ, ... doh se mir daheem!“